

# Danziger Volksstimme

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. - Bezugspreise: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus wöchentlich 1,10 Mk., monatlich 4,50 Mk., vierteljährlich 13,50 Mk. - Postbezug außerdem monatlich 30 Pfg. Zustellungsgebühr. Redaktion: Am Spandhaus 6. - Telefon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung

der Freien Stadt Danzig

Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Anzeigenpreis: Die 8-spaltige Zeile 100 Pfg., von auswärts 125 Pfg., Arbeitsmarkt u. Wohnungsanzeigen nach bel. Tarif, die 3-spaltigen Reklamspalten 300 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt. - Annahme bis früh 9 Uhr. Anzeilennummer 26 Pfg. - Postkassenkonto Danzig 9246. Expedition: Am Spandhaus 6. - Telefon 9200.

Nr. 144

Mittwoch, den 23. Juni 1920

11. Jahrgang

## Neue Berliner Kabinetts-Krise.

### Wie sieht es in Warschau aus?

Hans Dorst, der bekannte Auslandsreisende des „Berliner Tageblattes“ ist im Auftrage seines Verlages nach Polen gefahren und gibt in seinem ersten Bericht ein Bild von der augenblicklichen Lage der Warschauer Bevölkerung, das besonders in Danzig interessieren wird. Er schreibt:

Kommt man, nach durchwachte Nacht und mit der unvermeidlichen mehrstündigen Verspätung, in Warschau an, so zeigen einem schon die ersten Eindrücke, daß hier Arbeitslosigkeit, Wirtschaftselend und Entwertung des Geldes weit größer sind als bei uns. Zahlreich stehen beschäftigungslose Leute herum, rüstige Männer in völlig abgenutzter und vielfach zerklümmelter Kleidung, die nur darauf warten, einem der Reisenden eine Handreichung zu tun. Einen dieser Leute ließ ich meine Handtasche nach dem Bahnhof tragen, also nur von der einen Seite des Bahnhofs zur anderen, wofür er 20 Mark verlangte, mit der Begründung, daß ein Pfund Schwarzbrot (in Polen wie in Rußland 400 Gramm) 15 Mark und Weißbrot gar über 30 Mark koste.

Es sind freilich die Preise nicht für alle Lebensmittel in gleicher Weise gestiegen. Der Zucker, der zentral bewirtschaftet wird und, abgesehen von den dreiviertel Pfund, die der Einheimische auf Karten erhält, nur im Schleichhandel zu haben ist, kostet 80 bis 90 Mark das Pfund. Butter ist daneben, mit 42 Mark, verhältnismäßig billig. Fleisch kostet 30 bis 35 Mark, Milch 6 bis 7 Mark eine „Quarta“, etwa dreiviertel Liter, und ist ziemlich reichlich im freien Handel zu haben. Auch saure Sahne gibt es für 32-40 Mt. das Pfund, frische Kartoffeln für 7, alte für 4 Mark, gelbe Erbsen für 12 bis 14 Mark das Pfund, Eier für 2,70 Mark das Stück. Indessen sind die Preise immer noch im Steigen begriffen.

Es ist staatliche Vorschrift, daß selbst in den vornehmen Restaurants ein Mittagessen, bestehend aus Suppe und einem Gang, zu dem verhältnismäßig sehr billigen Preise von 17 Mark verabfolgt werden muß. Dieses Essen ist meist gut und schmackhaft, wie dem in Polen nach wie vor eine gute Küche zu den Traditionen gehört. Aber es genügt kaum, um satt zu werden, und die Gäste pflegen, soweit sie nicht überhaupt zu den weit höheren Preisen nach der Karte speisen, diese Mahlzeit durch die stets reichliche Auswahl an russischen Vorspeisen zu ergänzen.

Indessen darf man sich durch das äppige Bild, das viele dieser Restaurationen bieten, nicht täuschen lassen. Daß sich so viele Leute finden, die dort reichlich zu tafeln vermögen, hängt einerseits mit der Ueberfüllung Warschaus zusammen, dessen Einwohnerzahl von 800 000 vor dem Kriege auf etwa das Doppelte gestiegen ist, und andererseits mit der Anwesenheit zahlreicher Ausländer, der Mitglieder der verschiedenen Missionen usw., die mit ausländischer Valuta leben.

Die breiten Schichten der einheimischen Bevölkerung haben unter der Teuerung und der rapiden Entwertung des Geldes, mit der sie ihr Einkommen nicht in Einklang zu bringen vermochten, schwer zu leiden. Der Ausländer mag in Warschau billiger kaufen als daheim. Dem Einheimischen kostet eben ein guter Anzug gegen 10 000 Mark und ein Paar Schuhe 2 bis 3000 Mark, und, um noch ein Beispiel zu nennen, eine Zeitung 2 Mark; ja, das in Warschau erscheinende russische Blatt hat es schon auf 5 Mark die Nummer gebracht. Ueberflüssige Ausgaben werden daher nach Möglichkeit vermieden.

Besonders schwer ist natürlich die Lage der ärmeren städt. Bevölkerung. Herzerergreifend war der Jammer einer Frau aus dem Volke, die am 1. Juni mit ihrem Kinde an der Brust einen Straßenbahnwagen bestiegen hatte, ohne zu wissen, daß an diesem Tage der Fahrpreis von einer auf zwei Mark erhöht worden war. Ein Ende dieser Entwicklung ist noch nicht abzusehen. Zunächst geht als Folge der Preisrevolution eine unaufhörliche Streitwelle durchs Land, lähmt das wirtschaftliche Leben von neuem und muß weitere Teuerung nach sich ziehen. Eben streiken in Warschau die Bäcker und die städtischen Arbeiter. 80 bis 100-prozentige Lohn erhöhungen sind als Forderungen der Arbeiter an der Tagesordnung. Es gehen keine Straßenbahnen, Gas- und Wasserversorgung sind stark eingeschränkt, wenn gleich die „S. S. S.“, wie die polnische, offenbar gut funktionierende technische Aushilfe abgekörrt, genau wird, ein katastrophales Versagen der lebenswichtigen Betriebe verhängt.

Man sieht, daß sich die Polen, wenigstens in Warschau, nachteilig aber auch in den anderen Großstädten des

Landes, noch viel elender befinden als wir. Es leidet eben noch mehr unter den Folgen des Krieges und des Zusammenbruchs und eine Sehnucht, aus wirtschaftlichen Gründen polnisch zu werden, wird heute kaum noch jemand haben.

### Schon wieder Kabinettskrise.

Kaum schon das Ministerium Fechenbach gesichert, als sich ihm schon wieder neue Klippen in den Weg stellen. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat gestern mit allen gegen nur 5 Stimmen beschlossen, sich bei der Vertrauensabstimmung im Reichstage, nach der Abgabe der Erklärung der neuen Regierung, der Stimme zu enthalten. Die Fraktion glaubte nach Erwägung aller Gegengründe nicht weitergehen zu können, da sich die Abgabe eines Vertrauensvotums für eine Regierung, der Mitglieder der deutschen Volkspartei angehörten, mit ihren Auffassungen nicht verträglich sei. Sie beabsichtigt indes, ihre Stimmhaltung so zu begründen, daß der neuen Regierung in ihrer Stellung der Entente gegenüber in Spa keine Schwierigkeiten erwachsen.

Hierdurch sind die Demokraten wieder in ihrer Stellung zur neuen Regierung unschlüssig geworden. Die Demokraten hatten ihren Eintritt in das Kabinett von der Vertrauensklärung der Sozialdemokratie abhängig gemacht, damit das sonst einseitige Parteilabmett eine breitere Grundlage im Volke erhalte. Sie erklären sich nun für gestülcht. Noch gestern abend beschloß deshalb die demokratische Fraktion, daß der sozialdemokratische Beschluß eine neue Situation geschaffen habe, die die Demokraten nicht mehr binde. Der demokratische Parteiausshuß stimmte dieser Ansicht zu. Der „Vorwärts“ erklärt die demokratische Forderung der Vertrauensklärung durch die Sozialdemokratie für mindestens übereilt. Es habe noch gar keine Ministerliste vorgelegen, auf die man sich erklären konnte. Heute vormittag trat die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion wieder zusammen.

Ob es endlich einen Ausweg aus der von den unabhängigen geschaffenen Sackgasse ohne Neuwahlen geben wird? Das Ministerispiel in Berlin macht von außen seinem sonderlich erhebenden Eindruck. Der Entente dürfte es in Spa ebenso wenig imponieren. Und das deutsche Volk?!

Berlin, 22. Juni. (W. B.) Wie wir von zuständigem Stelle erfahren, haben sowohl Geheimrat Wiesfeld als auch Dr. Melchior die Uebernahme des Reichswirtschaftsministeriums abgelehnt.

### Frankreichs Angst vor der Wahrheit.

Frankfurt a. M., 21. Juni. (W. B.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Ludwigshafen: Seit Sonnabend sind hier die „Frankfurter Zeitung“ und sämtliche Mannheimer Zeitungen von den Franzosen verboten. Die zum Verkauf ausliegenden Nummern wurden beschlagnahmt.

### Weitere Kämpfe in Irland.

London, 22. Juni. (Reuter.) In Dublin wurde heute ein Automobil, in dem der Assistent des Generalspektors der Polizeitruppen, Roberts und drei Polizisten saßen, von Bewaffneten aus dem Hinterhalt überfallen. Roberts und der Chauffeur wurden durch Revolvergeschüsse verwundet.

London, 21. Juni. (Reuter.) In Londonderry kam es heute vormittag zwischen Sinnfeinern und Unionisten zu erneuten Kämpfen. Die Hauptstraßen wurden von bewaffneten und maskierten Männern besetzt. Mittags überfielen starke Abteilungen Sinnfeiner aus dem Hinterhalt die Arbeiter, die sich nach den Schiffswerften begaben. Herbeieilende Truppen wurden beschossen. Das Feuer des Militärs zerstörte die Menge. Alle Geschäfte und Läden sind geschlossen, Handel und Verkehr sind lahmgelegt.

London, 21. Juni. (Reuter.) Soweit festgestellt, wurden im Laufe des heutigen Tages bei den Unruhen in Londonderry zwei Personen getötet und viele verwundet.

### Rußland friedlich gegen Deutschland.

Haag, 21. Juni. (W. B.) Uchischkewitsch hat ein Telegramm an die deutsche Regierung geschickt, worin er den böswilligen und tendenziösen Gerüchten über angebliche feindselige Absichten Rußlands gegenüber Deutschland entgegentritt. Etwas Derartiges wäre nicht geplant. Der Krieg gegen Polen sei ein reiner Verteidigungskrieg, die Politik Sowjet-Rußlands sei friedlich.

### Starkes Vordringen der Bolschewiki.

Kopenhagen, 22. Juni. (W. B.) Einem Warschauer Telegramm zufolge besagt der polnische Heeresbericht u. a.: Zwischen Borisow und Bibrusch sind die Versuche der Bolschewiki, die Beresina zu überschreiten, mit großen Verlusten für den Feind abgesehen worden.

### Das neue rumänische Ministerium.

Bukarest, 22. Juni. (Reuter.) Averescu hat das Kabinett mit Venescu als Minister des Inneren gebildet.

### Englands Spannung mit Frankreich.

Nach dem Pariser „Journal“ hat die jetzige Zusammenkunft in Hythe sich auch mit der russischen Frage beschäftigt und Bericht über die Verhandlungen mit Krassin entgegengenommen. Lloyd George wünschte vor allem mit Rußland zu einer Einigung zu gelangen, um die wirtschaftlichen Beziehungen zu diesem Lande wieder aufnehmen zu können und so einen modus vivendi zu schaffen, was in der Tat einer Anerkennung der Sowjetregierung gleichkommen würde. Seine Stellungnahme in dieser Angelegenheit sei unmissverständlich. Wenn Frankreich diesen Absichten entschlossen Widerstand leisten, würde sich England um die Wiederanrichtung Europas nicht kümmern und wie Amerika seine eigenen Wege gehen.

Polens, bekanntlich von Frankreich unterstützte Kriegslust scheint zu dieser schroffen Stellungnahme Lloyd Georges nicht zu wenig beigetragen zu haben.

### Die polnische Ukraine-Politik gescheitert.

Der „Kurjer Pogramski“ schreibt: Nie war die Lage so ernst wie jetzt. Wir haben volles Vertrauen zur polnischen Armee. Die Kämmung Kirows bedeutet das Scheitern jener Politik im Osten, die eine Ukraine begründen wollte. Denn Kirow sollte die Hauptstadt jenes mit Polen verbündeten ukrainischen Staates sein. Wir haben vor dieser Politik stets gewarnt, einmal weil wir zu den Ukrainern kein Vertrauen haben, weil wir ihnen die zum Staatswesen notwendigen Fähigkeiten nicht zutrauen und weil wir uns darüber klar waren, daß mit der Bildung einer selbständigen Ukraine die allerwertvollsten Gebiete von Rußland losgerissen werden, mit deren Verlust Rußland sich nie abfinden wird. Unsere Ukrainepolitik bringt uns in einen dauernden Streit mit Rußland und treibt überdies die Russen in die Arme der Deutschen.

Die Folgen der falschen Richtung haben nicht auf sich warten lassen. Solange wir nur gegen die Bolschewiki kämpften, konnten wir auf Zustimmung, oder doch mindestens auf die Neutralität aller demokratischen und nationalen Parteien Rußlands rechnen, die ja alle unter der wilden Barbarei Lenins und Trozkis leiden. Als aber Polen mit der Begründung der Ukraine hervortrat, hatte es in gleichem Augenblick ganz Rußland gegen sich.

### Deutschlands Heer in Zukunft.

Von zuständigem Stelle wird über Heeresverminderung und Erfüllung des Friedensvertrages folgendes mitgeteilt: Einschließlich Truppen in der neutralen Zone betrug die Heeresstärke am 5. Mai 218 065 Mann und am 31. Mai 200 000 Mann. Da die Konferenz in Spa über den Antrag der deutschen Regierung, dauernd ein 200 000-Mann-Heer halten zu dürfen, entscheidet, soll die Verabminderung des Heeres auf 100 000 Mann aber nach dem Friedensvertrage bereits am 10. Juli durchgeführt sein. Die Reichsregierung hat am 3. Juni eine Verlängerung der Frist beantragt.

Paris, 22. Juni. Wie der Berichterstatter der „Information“ aus Boulogne mitteilt, ist die Frist für die Einräumung Deutschlands über den 10. Juli hinaus verlängert worden. Einigüch der von Deutschland zu zahlenden Entschädigungssumme sei gestern noch nichts Endgültiges beschlossen worden.

### Lenin an die russische Bourgeoisie.

Kopenhagen, 18. Juni. „Berlingske Tidende“ meldet aus Helsingfors: Lenin, Trozki und der Justizminister Kursti fordern in einem Manifest das alte Offizierkorps auf, die Kämpfe in der Krim, im Kaukasus und in Sibirien einzustellen und sich der Sowjetregierung für den Kampf gegen das imperialistische Polen zur Verfügung zu stellen. Wenn sie zum Siege Rußlands beitragen, würde man ihnen Amnestie für ihre frühere Tätigkeit in den Heeren Kuffajews, Denikins und Wrangels gewähren. Ein ähnlicher Appell richtete sich dem Vaterlande zur Verfügung zu stellen, wird an die Marineoffiziere und die russische Intelligenz.

### Auflösung des dänischen Reichstages.

Kopenhagen, 22. Juni. (W. B.) Der dänische Reichstag wird zum 5. Juli aufgelöst werden. Die Neuwahlen sind auf den 6. Juli festgesetzt.

### Neuwahlen in Weimar.

Weimar, 22. Juni. Bei den Wahlen zum thüringischen Landtage wurden nach den bisherigen Feststellungen abgegeben für die Demokraten 84 128, die Deutsche Volkspartei 96 125, Demokraten 49 221, den Landbund 22 746, die Sozialdemokraten 87 720, Unabhängigen 159 512, Kommunisten 8888 Stimmen. Es fehlen noch die Mittelständischen Kandidaten und die meisten Weimarer Kandidaten.

Auswandererfahrt nach Brasilien.

Leute die es sich selbst machen, nach Brasilien auszuwandern haben einen Schicksal, der eben so eigent...

Der große Teil anderer Leute, welche die für ihre alten...

Der Aufbruch der U. S. D. Arbeiter in den U. S. D. durch...

Endlich kam die Hilfe in Gestalt eines katholischen Geistlichen...

Jetzt kamen wir nach der Stummheit von Natur aus...

Man sollte nichts davon wissen und forderte als Dem...

Brasilien ist ein und für sich ein schönes und reiches Land...

Deutschland.

Der Volksbetrug der U. S. D.

Bei der Magistratswahl in Lehe (Hannover) hatten es...

Die unabhängigen Kommunalen verzichteten aber darauf...

Der Unabhängige im Leher Rathaus gingen aber noch weiter...

Das Verhalten der Unabhängigen nach dem 8. Juni hat...

Neue Angriffe auf Erzberger.

Durch die reaktionäre Presse geht ein Bericht einer am...

Deshalb die Reichspresse jetzt ebensovontig in der Lage...

nachst mit aller Stetigkeit aufzeichnen müssen. Es bleibt abzu...

113 Sozialdemokraten im Reichstage.

Genosse Sidow zieht als 113. Abgeordneter der sozialdemokratischen...

Sabotage der Unabhängigen in Anhalt.

Die Wahlen zum Landtag in Anhalt haben eine sozialistische...

Eine regierungsfähige Mehrheit mit zwei Stimmen sind Sozialdemokraten...

Um allen Ausreden der Unabhängigen die Spitze abzubreaken...

Die Unabhängigen sind darüber sehr glücklich. Sie haben einer...

Sie haben den Willen der sozialistischen Wähler vereinfacht...

Diese Hinterhältigkeit wird sich vor den Arbeitern durch noch...

Ausland.

Die russische Todesstrafe.

Ein erfolgreiches Agitationsmittel der Unabhängigen war die...

Der Revolutionsgerichtshof hat in der Angelegenheit der Mitglieder...

Aber von einer prinzipiellen Vermehrung gegen diese Todesstrafe...

Verfassungsrevision in Belgien.

Brüssel, 10. Juni. (Holländisch Neusbureau.) Die Beratungen...

Italienische Entente-Verstimmungen.

Die neue italienische Regierung Giolitti scheint sich entschlossen...





Allgemeiner Gewerkschaftsbund der Freien Stadt Danzig.

In der am Montag abgehaltenen Delegiertenversammlung führte Kollege Kłobowski zunächst aus, daß bisher nur sehr wenig Zustimmungserklärungen der Verbände für eine Beitragserhöhung von 40 auf 70 Pfg. eingegangen seien.

Die am 21. Juni tagende Delegierten-Versammlung des Allg. Gewerkschaftsbundes der Freistadt Danzig nimmt Kenntnis von den traurigen Zuständen in der Lungenheilanstalt Hohenstein und erwartet von der gesamten organisierten Bevölkerung Danzigs, daß sie mit aller Entschiedenheit für die Beseitigung dieser skandalösen Zustände eintritt.

Die Versammlung beauftragt den Vorstand, sich unverzüglich an den Allg. deutschen Gewerkschaftsbund zu wenden, um die Unterstützung aller freien Gewerkschaften Deutschlands in der Hohensteiner Angelegenheit zu erwirken.

Dann beleuchtete Kollege Kłobowski die Spruchpraxis des Schlichtungsausschusses näher. Im Anschluß hieran wurde der Sekretär des Bundes beauftragt eine Sitzung mit sämtlichen Beisitzern der Arbeitnehmer abzuhalten, in der die Spruchpraxis des Schlichtungsausschusses und seines Vorsitzenden unter die Lupe genommen werden soll.

Im Verschiedenen kam die Berichterstattung der „Volksstimme“ über die letzte Jahresversammlung zur Sprache. Diese Sache soll in der nächsten Versammlung weiter behandelt werden.

Ehe wir uns zu den uns angehenden Erörterungen dieser Versammlung und deren Urheber äußern, wollen wir erst den weiteren Verlauf der Dinge abwarten. Sind wir doch ohne weiteres davon überzeugt, daß die Mehrheit der Bundesvertreter die Freiheit der Presse schützen wird.

Das Fährboot bei Mißpeter getentert.

Am Dienstag mittag ereignete sich an der Bootsfähre Mißpeter-Trohl, nach den „D. N. A.“, ein erster Zwischenfall. Seitdem der Fährdampfer wegen der Kohlennot nicht mehr verkehrt, verriet sich wieder ein Kaderboot, wie in früheren Zeiten, die Ueberfahrt. Durch das Rückwärtserlegen und den gesteigerten Verkehr am Kaiestrich haben sich Verhältnisse an der Fähre herausgebildet, die nicht so bleiben können, wie sie sind.

Dienstag mittag um 12 Uhr 15 Min. lag das Fährboot, mit etwa 35 Personen dicht besetzt, am Steg Trohl und wollte gerade losmachen, als noch einige Arbeiter kamen und von oben auf den Bootsrund des tiefliegenden Bootes sprangen. Das Boot legte sich auf die Seite und kenterte, alle Fahrgäste stürzten ins tiefe Wasser. Meist standen Männer in dem Boot, und nur wenige Frauen befanden sich unter den Passagieren.

Die „D. N. A.“ sehen die Ursache des Unfalles darin, daß die hinzugekommenen Arbeiter ohne Rücksicht auf die schon vorhandene Ueberfüllung in das Boot sprangen. Das, was man einst Straßenbühnen nannte, sagt das Blatt, sei jetzt eben verschwunden. Man kann sehr wohl zugeben, daß viele Menschen heute kein Verständnis dafür bekunden, daß man auch ohne behördliche Anweisung das von Ueberlegung und Einsicht Gebotene tun muß.

Begrüßungabend für die Berliner Sängergäste.

Anschließend an das Konzert des Berliner Lehrgesangvereins in der Marienstraße veranstaltete der Sängerbund des Freistaates Danzig im großen Saale des Schützenhauses einen Begrüßungsabend.

Nach dem „Abendblatt“ von 1844, ausgeführt von... des Sängerbundes (Leitung Viktor M. Schwarz) begrüßt der Bundes-Vorsitzende, Mittelschlichter Bog die Sängerbünde und bewirbt unter Hinweis auf die politischen Veränderungen das unentwegte Deutschthum der Danziger Sängerschaft.

Jurückkehrende Kriegsgefangene. Laut telegraphischer Benachrichtigung des Durchgangslagers Ludstett trifft der erwartete dritte Transport aus Mladinostol mit dem Dampfer „Kapitän Ramm“ am 19. Juni 1920 im Durchgangslager Ludstett ein.

Einstellung ländlicher Arbeitskräfte. Der Demobilisationsausschuß weist erneut darauf hin, daß die Beschäftigung ländlicher von auswärts zugezogener Arbeitskräfte in der Stadt Danzig verboten und strafbar ist.

Englische Kriegsschiffe im Hafen. Die englischen Zerstörer „Widman“, „Danstilar“ und „Damedia“ sind Montag in Neufahrwasser eingelaufen.

Gestohlene Wertgegenstände. Als gestohlen angehalten sind 2 silberne Damenuhren und 1 Doublebrarmband. Die Eigentümer werden ersucht sich im Kriminalbureau zu melden.

Derliche Parteinachrichten.

Arbeiter-Jugend Chra. Donnerstag, den 24. Juni, im Jugendheim (Saal, Schule): Illiacron-Abend. Vortrag und Rezitationen. Referent: Schauspieler Hansen.

Arbeiter-Jugend Neufahrwasser. Heute, Mittwoch, abends 7 Uhr, im Restaurant „Zur Hoffnung“, Albrechtstraße 17: Illiacron-Abend. Vortrag und Rezitationen. Schauspieler Hansen.

Polizeibericht vom 23. Juni 1920. Verhaftet: 12 Personen, darunter 8 wegen Diebstahls, 3 wegen Schleicherei und 4 in Polizeihaft. — Gefunden: 1 schwarze Tasche, enthaltend Portemonnaie mit Geld und verschiedenem Inhalt, darunter Lohnzettel für Adrian; 1 Rolle Schraufpapier; 1 blaue Quaste; 1 schwarzer Federkranz; 1 dunkelblondes Haarnetz; 1 weißer Kamm im Etui; 1 Kinderlederhose; 1 Kinderregenschirm; 1 Verhandlung mit dem Rückwanderer Bernhard Klein, abzuholen aus dem Fundbureau des Polizeipräsidiums; 1 Pompadour mit Inhalt, abzuholen von Steinberg, Hansplatz 1, 3 Tr.

Wasserstandsberichte am 23. Juni 1920. Table with columns: Ort, gestern heute, morgen heute. Includes locations like Jowilshof, Marienbau, Thorn, Jordan, Galm, Grandenz, Kurzebrack.

Kunst und Wissen.

Konzert des Berliner Lehrgesangvereins.

Als Abschluß seiner Ostmarkenreise gab der Berliner Lehrgesangverein, neben dem Berliner Männer-Gesangverein die erste Chorvereinigung in Westfalen, ein Konzert in der Marienstraße, dessen Eingangschor nicht mit wenigen Stimmen wiedergeben läßt, und das höchste künstlerische Veranstaltung stellt.

Die ganz hervorragenden Qualitäten des... an dem einzelnen dargebotenen Stücken zu zeigen, würde zu weit führen. Höchst musikalische Intelligenz und gründlichste Durchbildung — mag doch jedes Sangesmitglied sich erst einer eingehenden Prüfung unterziehen, um in den Verein aufgenommen zu werden.

aus dem deutschen Osten. In der heutigen Nummer unserer Zeitung sucht das Städtische Arbeitsamt für den Kreis Spd in Ostpreußen 100 Handarbeiterinnen. Bewerberinnen können sich umgehend in unserer Vermittlungsbüro, Große Schrammberggasse 5/6 melden.

Aus dem Freistadtbezirk.

Amthches Ergebnis der Kreisstagswahlen des Kreises Danziger Höhe.

- Landgemeinbezirk Chra. 1. Bürgermeister Oskar Lind. 2. Dachdecker-Obermeister Johannes Dör. 3. Landbesitzungssekretär Paul Kowald. 4. Geschäftsführer Artur Brill. 5. Schlosser Konrad Freitag. 6. Zimmerer Friedrich Sommer.

Aus dem deutschen Osten.

Die unabhängige Berliner „Freiheit“ bestätigt am tag abend, wie barbarisch die militärischen Machthaber des polnischen Standgerichtes in Thorn 1 Sozialdemokrat und 16 Unabhängige aus Graudenz gemordet haben.

Aus Pommern.

Polens „Bolschewisten“ hege.

Die unabhängige Berliner „Freiheit“ bestätigt am tag abend, wie barbarisch die militärischen Machthaber des polnischen Standgerichtes in Thorn 1 Sozialdemokrat und 16 Unabhängige aus Graudenz gemordet haben. Das Blatt bestätigt damit vollinhaltlich unsere letzte Nacht. Das Danziger unabhängige „Freie Wort“ schweig aber trotzdem jene Scheußlichkeiten noch immer im Interesse seiner polnischen Bourgeois-Freunde tot!

Verantwortlich für den politischen Teil Adolf Bartel, für den unpolitischen Tagesteil und die Unterhaltungsteilung Ernst Soop, für die Inserate Bruno Gwartz, sämtlich in Danzig, Post- und Verlag J. G. S. & Co. Danzig.

Aus aller Welt.

Sanktionen des Papieres.

In den letzten Jahren hat sich unsere Papierindustrie im Hinblick auf die bevorstehende Einführung des Papiergelds...

merkt. Doch ist die Bedeutung dieser Maschine auch bereits von anderen Ländern erkannt worden...

Aber auch mit den höchsten Geldwerten beschäftigt sich unsere Industrie...

Friedensvertrag in Belgien.

Der belgische Reichstag hat die Zustimmung des belgischen Volkes zum Friedensvertrag...

Das Land ist in seiner Natur reichlich besetzt. Bei der Tat hatte ihr ein Landmann den Hand gefasst...

Polenaufrüstung für Ausländer.

Der schweizerische Handelsminister hat in seiner letzten Sitzung die Frage einer Polenaufrüstung...

Ärztliche Bekanntmachungen.

Rechtliche Bekanntmachung. Am 1. August d. J. ist mit einer Erblasserin...

Neues Operetten-Theater.

(Früher Wilhelm-Theater.) Besitzer & Direktor Paul Ransmann. Konzeptionsleitung Direktor Sigmund Konstadt.

Zoppoter Stadttheater.

Mittwoch, den 23. Juni, abends 7 1/2 Uhr: „Die Fledermaus“ Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

K.K. Etablissement K.K.

Inhaber Kabarett. Fritz Stein, Rad. Kaminski, Fritz Bergmann und Max Aschner vom Stadttheater Danzig.

Vortrag über Esperanto.

zur Aufklärung über die wachsende Verbreitung dieser Weltsprache. Eintritt frei.

Spezialmarke Röhmscher Kentucky Schnupftabak. Garantiert reines. Tobakfabrik B. Schmidt, Nachf. Fuhrmann & Meloch Danzig Röhms 1610.

Karbid. alle Abmessungen, jedes Quantum, sofort ab Lager lieferbar. (1640)

Fahrräder. nur erstklassige Fabrikate, Wandler, Brennabor, Dürkopp, Satria, Schladig usw.

Mädel, Schlänche. prima in- u. Auslandsware, in Viktorien, Gummi, Lösung, para Ventilgummi, Dadaie, Krissen, Penktang, Gloden, Grosse, Glühkörper, Feuerzeuge, Benzin, um zu räumen, enorm billig.

Reparaturen. schnell u. billig. Gustav Ehms, 1. Damm 22-23, Ecke Breitgasse, Tel. 3478.

Wakulatur. hat abzugeben. Danziger Volksstimme. Am Spandhaus 6.

IM CAFE. Künstler-Konzerte von nachmittags 4 Uhr ab.

K. A. Seifenpulver. a Paket 2.10 M. Waschseife, 100 gr-Stücke a St. 4.00 M.

Sunlightseife. Doppelpack 12 u. 14 M. Braunsche Stofffarbe, a Paket 1.25 M.

Wohlbefinden und Genuss garantiert der rein schmeckende Schnupftabak aus der Schnupftabakfabrik von Julius Gosda, Danzig.

Auf Grund der Bekanntmachung über die Errichtung eines Reichsamtes für die wirtschaftliche Demobilisierung vom 14. November 1918.

Den Arbeitgebern in Danzig wird es verboten, ländliche, von außerhalb zuziehende oder seit dem 1. Januar 1919 zugezogene, noch nicht in Stellung befindliche Arbeitskräfte...

Danzig, den 21. Juni 1920. Der Demobilisierungsausschuss.

Arbeitsamt der Stadt Danzig. Für den Kreis Lyck in Ostpreußen suchen wir noch

100 Sandarbeiterinnen. Bezahlung erfolgt nach Tariflöhnen. Meldungen werden umgehend an unsere Vermittlungsstelle...

Zuverlässige Trägerinnen, Expedition Danziger Volksstimme Am Spandhaus 6.

Filz-Hüte. für Damen und Herren. umgepresst, gewaschen und gefärbt. Strohhut- und Filzhutfabrik Hut-Basar zum Strauß.

Institut für Zahnleidende. Erich Meiswald & Dr. med. Reinberger. Zahnärztliche Behandlung aller Zahn- u. Mundkrankheiten.

Elektromotor, Danziger Volksstimme Am Spandhaus 6.

Teilweise bis zu 60% Preisermäßigung. Leinen-Schuhe in weiß und braun 58. Chevreaux-Schuhe in chicker Ausführung 128. Hochschaffstiefel in besonders et. A. st. 128. Lack-Schnürschuhe soweit am Lager 98. Herren-Stiefel Lackbesatz mit modernen Wildleder-Einsätzen 285. Schuh-Sport, Langgasse Nr. 84.